



STIFTUNG
RAMISBERG
.....●.....

JAHRES-
BERICHT
2024



Monika Burkhalter
Stiftungsratspräsidentin

Wie beweglich sind Sie?

Erreichen Sie mit den Händen Ihre Füsse aus dem Stand?
Auf welcher Höhe können Sie Ihre Hände hinter dem Rücken fassen?

Wir wissen: ein gesundes Dehnen erhält und vergrössert die Beweglichkeit und ruft viele weitere gesundheitsfördernde Effekte hervor. Im übertragenen Sinne kann dieser Gedanke auch für Unternehmen gedacht werden: Organisationen bleiben beweglich und damit gesund, wenn sie flexibel auf die sich wechselnden Bedingungen anpassen können.

Im vergangenen Geschäftsjahr der Stiftung Ramisberg wurde diese Beweglichkeit besonders auf die Probe gestellt – davon dürfen Sie im Gespräch auf der nächsten Seite lesen. Wir sind sehr dankbar für die vielen Bewegungen, welche wir in Gang setzen durften, für das alles, was sich im Leben unserer Lernenden bewegte, sowie für den eindrücklichen täglichen Einsatz unserer Mitarbeitenden.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Unterstützung an der Stiftung Ramisberg und wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

JAHRESBERICHT
2024

Auflage
200 Ex.

Redaktion
Monika Burkhalter
Cornelia Eggimann
Regula Ruch

Gestaltung
rolandsuter.com

Stiftung Ramisberg
Ramisberg 1191A
3439 Ranflüh

034 496 59 55
info@ramisberg.ch

www.ramisberg.ch

JAHRESRECHNUNG
2024

Unsere Bilanz und die Erfolgsrechnung sind digital verfügbar:
www.ramisberg.ch/jahresrechnung

DIE STIFTUNG
RAMISBERG IN KÜRZE

Stiftungszweck

Zweck der Stiftung ist es, Menschen aus allen Generationen in herausfordernden Lebenssituationen bedürfnisorientiert zu unterstützen. Psychische, physische und seelische Grundbedürfnisse sollen unterstützt und gefördert werden. Dazu betreibt die Stiftung Arbeits- Bildungs- Unterstützungs- und Wohnangebote. In diesen Angeboten sollen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft und Religion ganzheitliche christliche Annahme erfahren.

Stiftungsrat:

Präsidium: Monika Burkhalter, 3439 Ranflüh
Vize-Präsidium: Regula Ruch, 3439 Ranflüh
Mitglied: Matthias Stalder, 3415 Hasle b.B.

Geschäftsleitung:

Cornelia Eggimann, Geschäftsführerin und Schulleiterin bVSA Zyklus 2, 3, 3+, Tages- schule, 3439 Ranflüh
Gerhard Eggimann, Geschäftsführer, Be- reichsleitung Wohnen und Tagesstruktur, 3439 Ranflüh.

RÜCKSCHAU
AUF DIE ANGEBOTE

In der **sozialpädagogischen Wohngruppe** waren die 4 Wohnplätze im Betriebsjahr 2024 durchgehend besetzt.

Das Studio des **externen Wohnplatzes** war durchgehend besetzt.

Das Angebot der **ambulanten Nachsorge** wurde von einem Jugendlichen genutzt.

Das **Tagesstrukturangebot** wurde von den Jugendlichen der WG, des externen Wohnplatzes sowie von einem externen Jugendlichen genutzt.

Das **Besondere Volksschulangebot** eröffnete im Sommer 2024 eine zweite Klasse und war mit 8 bzw. 17 Schüler:innen durchgehend voll ausgelastet. Die Tagesschule wurde mit Nachmittags- modulen von 2–3 Schüler:innen besucht.

Das Angebot **Zyklus 3+** startete als Pilotprojekt im Sommer 2025 mit 4–6 Lernenden.

Bewegung – Was bedeutet sie dir und in der Stiftung Ramisberg?

Diese Frage haben wir unseren Mitarbeitenden gestellt. Hier eine Auswahl ihrer Antworten.



Daniel Sägesser

Mitarbeiter
Besondere Volksschule

«Bewegung bedeutet für mich Training für Geist und Seele. Dazu gehört für mich, von anderen zu lernen, den Kopf freizubekommen und sowohl körperlich als auch mental fit zu bleiben.

Ich freue mich darauf, dass Tages-Schul-Angebot mitzugestalten und gemeinsam mit den

Kindern unterwegs zu sein. Dabei schaffen wir einen Ort, der auf ihre Bedürfnisse eingeht und ihre persönliche Entwicklung fördert.

Besonders begeistert mich das Angebot der Lama Ranch – eine wunderbare Möglichkeit, Naturerlebnisse in den Alltag zu integrieren.



Martin Aebi

Mitarbeiter
Besondere Volksschule

«Die Schule ist in Bewegung. Ich freue mich sehr, dass wir uns kontinuierlich weiterentwickeln – hin zu einer professionell geführten Schule mit immer mehr Möglichkeiten und Angeboten.

Ein besonderes Highlight war für mich die Eröffnung der zweiten Klasse im vergangenen

Sommer. Trotz mancher Herausforderungen und zusätzlichem Aufwand, durften wir neue Räumlichkeiten beziehen und jedem einzelnen Kind mit voller Aufmerksamkeit.



Damaris Anderhub

Lehrperson
Besondere Volksschule

Ich durfte Teil der Stiftung Ramisberg werden – ein Schritt, für den ich sehr dankbar bin.

Das Jahr 2024 war für mich ein bewegtes Jahr, geprägt von vielen Veränderungen – sowohl in meinem persönlichen Alltag als auch auf dem Ramisberg. Jede Bewegung hat ihren Grund.

Körperliche Bewegung ist für mich eine wertvolle Ressource: Sie bringt Ausgleich, schenkt Kraft und lässt mich auftanken.

Andere Bewegungen – solche, die ich mir selbst nicht ausgesucht habe – bringen oft Herausforderungen mit sich. Entscheidend ist, wie ich ihnen begegne. Ich will weitergehen, vorwärtsgehen – mit offenem Herzen. In diesem Sinne freue ich mich auf das Wachsen der Stiftung und auf all die neuen Möglichkeiten, die sich mit den Räumen in der Liegenschaft LAWI eröffnen.



Pinina Strasser

Mitarbeiterin WG

Es freut mich, dass wir eine neue Wohnstube kreieren durften mit den Jugendlichen. Auch die gemeinsamen Feste mit den Jugendlichen zusammen mit dem Team sind für mich bereichernd und bewegen immer viel.

In der Gartenoase wurden wir beschenkt mit den Schildkröten.



Gerhard und Cornelia Eggimann, Regula Ruch und Monika Burkhalter im Gespräch.

«Unser Blick wurde beweglicher»

Das Geschäftsleitungs- Paar Cornelia und Gerhard Eggimann und die Stiftungsrätin Regula Ruch blicken im Gespräch mit Monika Burkhalter zurück auf das bewegte Geschäftsjahr 2024.

Welchen Stellenwert hat Bewegung in eurem Leben?

Regula Ruch: Für mich hat es einen sehr grossen Stellenwert. Manchmal überlege ich mir, wenn mir die Bewegungsfreiheit weggenommen würde, wäre dies hart für mich. Für mich bedeutet es Ausgleich, den Kopf auslüften, rausgehen- etwas, das mir guttut.

Cornelia: Für mich hat der Begriff

Bewegung ganz viele Facetten. Der körperlichen Bewegung bemesse ich eine grosse Wichtigkeit, dafür plane ich fixe Zeiten ein. Sie bedeutet mir Regeneration. In einem weiteren Sinn verstehe ich den Begriff Bewegung auch auf gesellschaftlicher Ebene: Themen, welche wichtig werden. Da denke ich, dass man einerseits gut daran tut, mit diesen Bewegungen mitzugehen. Andererseits muss ich mir jeweils vornehmen, dass ich

innehalte, darüber nachdenke, wo ich mich bewusst auch aus dem Sog der aufkommenden Trends herausnehmen möchte und wo ich weiterhin mitgehe. Wenn ich allen Bewegungen folgen möchte, wäre ich schnell überfordert.

Gerhard: Spannend, was du sagst. Ich würde sagen, für mich ist Bewegung etwas «Alltägliches». In meinem Alltag bewege ich mich ständig. Wenn dies nicht so wäre,

stünde dies für einen Stillstand – und dies wäre eine Herausforderung für mich. Keine Bewegung zu haben, könnte ich mir nicht vorstellen. Ich bewege mich gerne in verschiedene Bereiche hinein. Nicht unbedingt auf sportlicher Ebene, eher in gemeinsamen Zeiten mit den Kindern, bei der Arbeit, oder beim Handwerken – das freut mich aktuell. Und so wie du, Cornelia, es vorhin treffend beschrieben hast: auszuwählen, was ich machen möchte und was ich sein lasse.

Regula: Mir gefallen eure Überlegungen. Mir fällt dazu noch folgender Gedanke ein: wenn ich mich in neue Bereiche hinein bewege, werde ich mitunter auch auf persönlicher Ebene herausgefordert. Daran kann ich wachsen – auch wenn es sich in gewissen Phasen nicht immer gut anfühlt.

Ihr sprecht ein Spannungsfeld an: Bewegung ist zugleich ein «dürfen» wie auch ein «müssen». Wenn wir auf die Stiftung Ramisberg schauen, wurde im vergangenen Jahr vieles in Bewegung gebracht. Die einen Projekte entstanden aus freien Stücken, in anderen Phasen wurden wir regelrecht unsanft in Bewegung gestossen. Was steht rückblickend für euch mehr im Vordergrund: das Dürfen oder das Müssen?

Cornelia: Die Geschichte beginnt bereits Anfang März 2024, als wir entschieden, dass wir noch weitere Schulplätze – und damit auch ein Tagesschulangebot – auf dem Ramisberg anbieten möchten. Das Mittragen von Ruchs war entscheidend, denn die Nutzung der Räume, welche sie im Parterre ihres Hauses der Stiftung zur Verfügung stellten, setzten eine Renovation voraus. Danach ging es schnell,

und der Umbau wurde speditiv umgesetzt. Wir wurden dabei von einer Vorfreude angetrieben, noch mehr Menschen bei uns willkommen zu heissen und begleiten zu dürfen. In dieser Phase empfand ich die Bewegung als Dürfen, wir durften viele bereichernde Momente auf der Baustelle erleben. Und danach kam dieser Mittwoch im Juli, als der Brand im Haus von Ruchs ausbrach. Dort geschah eine Wende – das Bewegen wurde zum Muss: wir müssen andere Schulräume finden. Ich muss mit der Situation klarkommen, meine Sommerferien gezwungenermassen umstellen.

Als einige Tage später klar war, wo die neuen Räume eingerichtet werden sollte und auch Leute da waren, welche bei der Bereitstellung helfen würden, fand ich wieder eine Art Bewegungsfreiheit. Dies ist aber nur die «Schulraumgeschichte». Wenn ich auf dem Ramisberg bin, ist es nach wie vor ein akzeptieren müssen, dass das Haus nicht mehr existiert und stattdessen ein Container, welchen ich eigentlich nie gewollt hätte, dasteht.

Gerhard: Du hast diese Geschichte gut zusammengefasst. Da war dieser Elan vom Frühling, und dann dieses abrupte Ereignis. Zuerst einmal musste jeder und jede von uns persönlich verarbeiten, was da passiert ist und was dies mit einem macht. Diese Prozesse brauchten Zeit und waren intensiv. Zu sehen, dass wir jetzt wieder an einem Punkt sind, wo wir gemeinsam überlegen können, wohin wir uns weiterbewegen wollen, macht mich dankbar. Das Jahr insgesamt war sehr lehrreich auf sehr vielen Ebenen.

Cornelia: Was wir noch nicht angesprochen hatten bei der Einstiegs-

frage: was uns bewegt, hat viel mit unseren Emotionen zu tun. Und im vergangenen Jahr musste ich wohl mit so vielen Gefühlen wie noch nie umgehen lernen, gerade auch rund um das Brandereignis. Ein weiterer Gedanke: Landschaft und Liegenschaften sind für eigentlich Bilder für das Unbewegliche, das Konstante. Üblicherweise bilden sie die Rahmenbedingungen, in welchem wir unsere Visionen entwickeln. Dadurch, was passiert ist, wurde unser Blick plötzlich auch im räumlichen Sinne beweglicher.

Regula: Auch ich verbinde die Bauphase im Frühling mit viel Freude, mich berührte es zu sehen, wie das gemeinsame Projekt auch bei Mitarbeitenden und Jugendlichen bereichernde Momente und Begeisterung auslösten.

Aus Sicht der Liegenschaftsbesitzerin empfand ich das Brandereignis sehr gegensätzlich: das Haus bewegte sich viel mehr als es sollte, und gleichzeitig stand unser Leben auf einen Schlag still. Und doch, in diesem Moment rückten alle näher zusammen: nicht nur die Stiftung, sondern auch das Umfeld, die Nachbarschaft. Aus der Sicht der Stiftung stand nichts still: es musste weitergehen, in wenigen Wochen würden die neuen Schüler:innen einen Schulraum beziehen, der Wohn- und Tagesstrukturbetrieb musste weiterlaufen – und das tat er auch. Diese Zeit ist für mich nach wie vor schwer zu fassen.

Cornelia: Für mich war es sehr beeindruckend zu merken, wie vielen Menschen der Ramisberg etwas bedeutet. Wir haben so viele Anrufe und Hilfsangebote erhalten in den ersten Tagen und Wochen, Leute, welche sich nach unserem Ergehen erkundigt haben. Da war

beispielsweise eine Schülerin, welche eigentlich in der Woche des Brandes eingeladen gewesen wäre, um die neuen Räumlichkeiten vor Schulstart noch zu besichtigen. Ich rief die Mutter am Mittwochabend an und erklärte ihr die Situation. Sie war im ersten Moment sprachlos. Am vereinbarten Ersatztermin – beim Besuch der «Ersatzräumen» – spürten wir stark, wie die Situation eine neue Grundlage schuf für die weitere Zusammenarbeit. Die erlebte Solidarität empfinde ich als Chance und Geschenk. Uns beeindruckte insbesondere der Einsatz unserer Mitarbeitenden. In einem regelrechten Kraftakt setzten sich alle binnen weniger Tage und Wochen dafür ein, dass der Betrieb wie geplant fortgesetzt werden konnte. Dieser Zusammenhalt des Teams hat uns unglaublich ermutigt und gab uns Kraft zum Weitermachen. Örtlich haben wir uns vom Ramisberg wegbewegt. Die zusätzlichen Schulräumen in Grünenmatt leisten uns sehr gute Dienste, und ich sehe, dass es für einige Lernenden gut ist, dass wir uns nicht nur auf den Standort Ramisberg beschränken. Und mir hat es gezeigt, dass unser Schulmodell auch an anderen Standorten umsetzbar ist.

Gerhard: Die Umnutzung der Räume in Grünenmatt, welche wir ursprünglich in der Absicht gemietet hatten, sie als Ergänzungsräume für den Unterricht einzurichten, gestaltete sich als überraschend unkompliziert und speditiv. Eine Küche für die Mittagsverpflegung konnte eingebaut werden, bauliche Anpassungen an die Ansprüche als Schulräume wurden schnell umgesetzt. Das flexible Entgegenkommen unseres Vermieters ist für mich alles andere als selbst-

verständlich. Auch für die Unterstützung seitens der Gemeinde und den Behörden sind wir sehr dankbar.

Regula: Auch als Stiftungsrat hat uns dieses Jahr stark bewegt: die Ereignisse haben uns als Team neu dazu veranlasst, ausgehend von unseren jeweiligen Stärken und Möglichkeiten uns unterstützend einzubringen. In den vergangenen Jahren waren wir noch nie in dieser Intensität herausgefordert, in konkreten Situationen direkt im Betrieb mitzuwirken. Unsere Zusammenarbeit hat sich im positiven Sinne weiterentwickelt.

Danke für euren Einblick in diese besondere Zeit. Es ist spannend zu sehen, wie gerade so ein prägendes Ereignis Anstoss für positive Entwicklungen sein kann.

Eine dritte Frage: Die Stiftung Ramisberg bewegt sich weiter – wohin geht es?

Cornelia: Im Bereich der Besonderen Volksschule entwickelte sich das Angebot des Zyklus 3+: ein Konzept, welches es unseren Jugendlichen ermöglicht, nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit ein bis zwei Jahre weiter bei uns zu bleiben und den Anschluss in eine Ausbildung schaffen zu dürfen. Wir streben damit ein gesundes Wachstum an weiteren Schulplätzen an. Mit der erneuten Erweiterung unseres Raumangebots in Lauperswil gewinnen wir noch mehr Gestaltungsfreiraum.

Gerhard: Im Bereich des Wohnens und der Tagesstruktur waren die Platzverhältnisse schon länger knapp bemessen. Mit dem Umgestalten der Räumlichkeiten in Grünenmatt wanderte unser

Blick über den Tellerrand hinaus und öffnete uns den Blick auf die Möglichkeiten in unserer Umgebung. Ich trage seit längerem das Bild vom Ramisberg als eine Art «Stern» mit mir, mit dem Ramisberg als Mittelpunkt und weiteren Orten mit Angeboten, welche sich ergänzen und die Entwicklung unserer Jugendlichen optimal fördern.

Gerade für die Tagesstruktur freue ich mich auf die Möglichkeiten in Lauperswil, damit Arbeitsplätze eingerichtet werden können, welche den Bedürfnissen der Jugendlichen entgegenkommen. Mit dem Angebot des Zyklus 3+ werden Synergien zwischen den Bereichen Tagesstruktur und Ausbildung besser genutzt werden können. Der Bereich Wohnen bleibt auf dem Ramisberg: allerdings schafft der Auszug eines Teils des Tagesstrukturangebots nach Lauperswil neuen Freiraum rund um die WG. Wir werden den frei werdenden Platz sicherlich gebrauchen können. Was dort für Pläne entstehen, dieser Prozess steht noch ganz am Anfang.

Zur Schlussfrage: das Fort- Bewegungsmittel deiner Wahl?

Gerhard: Natürlich, der VW-Käfer. Oder das Waveboard, denn das habe ich im vergangenen Jahr fahren gelernt.

Cornelia: Für mich ist es das Pedalo. Bewegung draussen auf einem Gewässer ist für mich das Erleben von Freiheit.

Regula: Eigentlich ganz langweilig, das Velo. Oder, dies ist zwar kein Fortbewegungsmittel im eigentlichen Sinne: die Laufschuhe.

Standort Lauperswil: Mehr Bewegungs- und Entwicklungsraum

Die Stiftung Ramisberg bewegt sich auch örtlich weiter: ab dem August 2025 finden Sie unsere Bildungs- und Tagesstrukturangebote nicht nur in Ranflüh und Grünenmatt, sondern auch in Lauperswil. Im Gewerbeareal LAWI stehen uns grosszügige Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die hellen, grossen Räume bieten viel Platz zur Gestaltung von bedarfsgerechten Arbeitsplätzen. Wir freuen uns auf die Möglichkeiten, welche sich dort bieten.

Bewegungsfreiheit und Rückzugsraum schenken

In den Hallen der Liegenschaft LAWI entstehen nebst Arbeitsplätzen der Tagesstrukturange-

bote auch neue Schulräume. Hier braucht es bauliche Anpassungen, um Rückzugsorte fürs konzentrierte Arbeiten oder Ruhepausen zu schaffen. Mit ihrer Spende unterstützen Sie die Anschaffung und den Einbau von «Büroboxen», welche dies auf kleinem Raum ermöglichen und gleichzeitig viel Bewegungsfreiheit im Schulraum zulassen.



Ein neuer Zugang zu den Schulräumen sowie ein Pausen- und Sportplatz befinden sich im Bau.



Der alte Frama Schriftzug wird der neuen Beschriftung weichen.



Viel Raum für die neue Lernlandschaft



Der zukünftige Raum für die Mittagessen



Malerarbeiten im Fokusraum

NEUES ANGEBOT

Eröffnung Zyklus 3+ Klasse

Bewegung erleben wir als Stiftung auch im Bereich der Angebote. Schüler:innen der Stiftung Ramisberg, denen nach Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit die nötigen Erfahrungen fehlen, um sicher den Schritt in die Arbeitswelt zu schaffen, können wir neu eine Anschlusslösung anbieten.



Ab August 2025 bietet das Angebot Zyklus 3+ ein Gefäss, welches die Jugendlichen in ihrem Berufsreifungsprozess abholt und in einem individuell angepassten Setting eng weiterbegleitet. Die Schulplätze sind begrenzt und werden von der Bildungs- und Kulturdirektion BKD auf Empfehlung der Erziehungsberatung reserviert und von den Schulinspektoren verfügt.

Im Zyklus 3+ setzen sich die Lernenden vertieft mit sich, ihren Begabungen und Ausbildungsinteressen auseinander. In berufspraktischen Einsätzen machen die Lernenden Erfahrungen, die mit Bezugspersonen in wöchentlich stattfindenden Coachinggesprächen besprochen und mit ihren Bildungszielen abgeglichen werden. Weiterer Bestandteil des Programms ist die Teilnahme an Angeboten zur Stärkung der mentalen Gesundheit in den Bereichen

Musik, Sport oder Kreativ und dem Angebot Partizipation. Das Angebot endet mit dem Übertritt in den Ausbildungsprozess.

Die Geschäftsleitung und der Stiftungsrat bedanken sich an dieser Stelle einmal mehr bei der BKD für das uns entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit. Wir sind überzeugt, dass die Eröffnung der Zyklus 3+ Klasse für einige Lernende der Stiftung Ramisberg eine Angebotslücke schliessen wird.

UNTERSTÜTZEN UND NEUE PERSPEKTIVEN SCHENKEN.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

